

Magische Geschichten aus Arendelle

Der Zauber vom Nikolaus

Eisiger Wind wehte durch die Straßen von Arendelle.

Kinder vergruben ihre Gesichter im dicken Schal und zogen sich die Mützen fest über beide Ohren.

Auf den Bergen lag bereits Schnee und in den Straßen duftete es nach Weihnachtsplätzchen.

Doch der beste Duft von allen kam aus dem Palast von Königin Elsa & Prinzessin Anna.

„Kekse!“, rief Olaf als Elsa ein weiteres Blech aus dem Ofen holte.

„Vorsicht Olaf, die sind noch heiß.“, mahnte ihn die Königin und stellte das heiße Blech auf einem Holzbrett ab.

„Ich will ja nur mal einen... autsch!“, schnell zog Olaf seine Hände von den Keksen wieder weg,

„Die sind ja wirklich viel zu heiß! Wie soll man die essen?“

„Olaf.“, kicherte Anna, die immer noch damit beschäftigt war, Kekse in den verschiedensten Formen auszustecken, „Die müssen erst abkühlen. Und wenn die Kekse kalt sind, dann werden sie auch hart und dann kannst du sie essen.“

Elsa nickte und stimmte ihrer Schwester zu, „Ja, du brauchst einfach nur ein wenig Geduld.“

„Ja, was ist Geduld?“, wollte der Schneemann wissen und sah die beiden Schwestern an.

„Geduld ist, wenn man wartet und dabei ruhig bleibt.“, erklärte Anna.

„Aber Anna kann das auch nicht.“, lachte Elsa.

„Ich kann was nicht? Ich bin der geduldigste Mensch auf der Welt.“, kicherte Anna und bewarf ihre Schwester mit Mehl.

Da Elsa sich jedoch direkt in dem Moment zu Anna umdrehte, landete das ganze Mehl in Elsas Gesicht.

„Upsi.“, schmunzelte Anna.

Elsa strich sich das Mehl aus dem Gesicht und schaute ihre Schwester an.

„Na warte.“, sagte sie und wirbelte mit ihren Händen.

„Nein! Das ist schummeln, du musst fair spielen!, rief Anna schnell, da sie merkte, dass Elsa eine riesengroße Schneekugel zaubern wollte.

„Was ist fair?“, fragte Olaf.

„Fair bedeutet, dass beide Personen die selben Mittel zur Verfügung haben. Elsa kann zaubern und ich nicht, das ist dann nicht fair.“, meinte die Prinzessin.

„Also muss Elsa auch Mehl nehmen?“, fragte Olaf.

„Genau.“, antwortete Anna.

Elsa blieb davon jedoch unbeeindruckt.

„Aber Schnee und Mehl ist doch fast das Selbe.“, schmolte Elsa und ließ den Schneeball wieder verschwinden.

„Nein, ist es nicht.“, sagte Anna und verschränkte die Arme vor der Brust.

„Dann müssen wir das anders machen.“, meinte Elsa und ging zu Anna,

„Ich stelle das Mehl wieder weg, dann hat es keiner und das ist auch fair.“

Elsa hob die Mehlpackung hoch und stellte sich hinter Anna, die noch am Tisch saß und den Kopf schüttelte.

„Weißt du, Elsa, du bist echt so eine Spielverderber...“

Noch bevor Anna zu Ende sprechen konnte, rieselte eine ganze Tüte Mehl über ihren Kopf und über ihr ganzen Kleid. Die Prinzessin war nun völlig weiß.

„Oh, du siehst aus wie ein Schneemann.“, rief Olaf begeistert.

„Entschuldigung.“, lachte Elsa, als Anna einen Klumpen Mehl aus ihrem Mund pustete.

„Du. Puh, das war echt... überraschend.“, sagte Anna und kehrte mit ihren Händen Mehl vom Tisch zusammen. Elsa wusste, was sie vor hatte und fing an, weg zu laufen.

Anna folgte ihr mit dem Mehl und Olaf folgte den beiden Schwestern.

Sie liefen über den großen Flur und lachten so laut, dass sich alle Menschen im Palast umdrehten.

„Ich krieg dich!“, rief Anna ihrer Schwester nach.

„Das glaube ich nicht!“, rief Elsa zurück, streckte ihre Hände nach vorne und zauberte eine rutschige Eisbahn. Sie glitt wie eine Eisfee über die Eisbahn, während Anna hin und her wackelte, um das Gleichgewicht zu behalten. Am Ende des Flures zauberte Elsa einen großen Schneeberg und stieg elegant von der Eisbahn hinunter.

Olaf rutschte in der Zeit in Anna hinein und die beiden landeten auf dem Po.

Blitzschnell rutschten sie auf den Schneeberg zu.

„Oh nein!“, schrie Anna und hielt sich die Augen zu.

Es machte Rums und die Beiden landeten im weichen Schneekissen.

Elsa stand neben dem Schneeberg und lachte sich kaputt.

Dann hielt sie Anna ihre Hand hin und half ihr aus dem Schnee.

Auch Anna war am Lachen und klopfte sich den Schnee vom Kleid.

„Wir haben immer so viel Spaß zusammen.“, sagte sie und lächelte ihre Schwester an.

„Oh ja, ich liebe es, wenn wir zusammen spielen.“, strahlte Elsa.

„Und ich liebe Schnee!“, meinte Olaf und warf sich erneut in den Schneeberg.

„Was macht ihr denn hier?“, fragte eine männliche Stimme, die von draußen durch das Fenster hinein kam. Es war Kristoff, der gerade, zusammen mit Sven, ein paar Lichterketten vor dem Palast aufhing.

„Ach, nichts Besonderes.“, schmunzelte Elsa.

„Eine kleine Mehlschlacht, eine Jagd durch den Flur und ein bisschen Rodel in einen Schneeberg.“, fügte Anna hinzu.

Die beiden Mädchen begannen zu lachen.

„Na wenn ihr sonst nichts zu tun habt. Sind die Kekse fertig?“

Anna und Elsa sahen sich erschrocken an.

„Die Kekse!“, riefen beide gleichzeitig und rannten zurück in die Küche.

„Gerade als sie ankamen, öffneten sie noch rechtzeitig den Ofen, wo bereits das nächste Blech Plätzchen fertig war.

„Puh, das nächste Mal laufen wir nicht mehr weg, wenn wir etwas im Ofen haben.“, meinte Elsa und wedelte die heiße Luft des Ofens zur Seite.

„Ja, sonst hätte der Nikolaus morgen keine Kekse.“, lächelte Anna und sah zu Olaf hinüber.

„Der Nikolaus?“ Olafs Augen wurden ganz groß.

„Der kommt zu uns?“, fragte er.

„Oh ja, ganz bestimmt kommt er zu uns. Deswegen backen wir ihm ja ein paar Kekse.“, meinte Elsa

„Und er bringt Geschenke?“, wollte Olaf wissen.

„Ja, wenn du deine Schuhe sauber machst und sie vor den Palast stellst.“, kicherte Anna.

„Aber ich habe doch gar keine Schuhe.“, traurig sah Olaf zu Boden.

„Kein Problem.“, lächelte Elsa und wirbelte mit ihren Händen.

Ein silber-blauer Glitzer-Eisstrahl kam aus ihren Händen und kreiste um Olafs Füße herum.

Im nächsten Moment hatte der Schneemann schwarze Stiefel an, genau so schwarz, wie seine drei kleinen Knöpfe am Bauch.

„Oh wow! Ich liebe meine Schuhe!“, rief Olaf begeistert und lief hin und her,

„Die zeige ich direkt Sven!“

Er watschelte aus der Tür heraus.

„Aber vergiss nicht, sie heute Abend raus zu stellen.“ sagte Anna ihm nach.

„Und sauber müssen sie sein.“, fügte Elsa hinzu.

Dann fingen die beiden Schwestern an zu lachen.

Am Abend stellte Olaf seine Schuhe vor die Tür.

„Dann bekomme ich morgen beide Stiefel voll mit Geschenken?“, fragte er aufgeregt.

„Nein Olaf, nur einen Stiefel.“, meinte Elsa.

„Oh, wieso?“

„Weil der Nikolaus immer nur einen Stiefel befüllt.“, sagte Anna und zuckte mit den Schultern.

„Vielleicht legt er ja in den Anderen ein paar Karotten für Sven.“, lachte Elsa.

„Das wäre toll!“ Olaf war begeistert und er war so aufgeregt, als er sich zu Bett begab.

Während der Schneemann tief und fest schlief, schlichen Anna und Elsa über den Flur und öffneten die Palasttür. Sie steckten Schokolade und Karotten in die Stiefel von Olaf.

„Jetzt müssen wir noch die Kekse essen, die wir dem Nikolaus in die Küche gestellt haben.“, kicherte Anna. Alles sollte morgen so aussehen, als wenn der Nikolaus tatsächlich da gewesen ist, damit Olaf sich freut. Nachdem die beiden Schwestern Nikolaus gespielt, die Kekse angebissen und Olafs Stiefel befüllt hatten, legten auch sie sich schlafen.

Die Sonne ging langsam über den Bergen von Arendelle auf, als Anna und Elsa durch aufgeregte Rufe geweckt wurden.

„Der Nikolaus war da! Der Nikolaus war da!“, rief Olaf durch den ganzen Palast.

Anna und Elsa kamen aus ihren Zimmern, standen sich an der Zimmertür auf dem Flur entgegen und lächelten sich gegenseitig an. Es war eine gute Idee, Olafs Stiefel zu befüllen.

„Elsa! Anna! Kristoff! Sven! Kommt alle her!“

In ihren Schlafanzügen schlichen die Schwestern zur Palasttür.

„Er hat mir sogar zwei neue Stiefel gebracht!“

Nun sahen sich Anna und Elsa verwundert an. Sie hatten doch nur ein paar Stiefel befüllt.

„Und für euch ist auch etwas da.“

„Warst du das?“, fragte Elsa Anna.

„Nein, du?“, fragte Anna Elsa.

Beide schüttelten den Kopf.

Und vor der Tür erwartete sie eine große Überraschung.

Da standen Olafs Schuhe, die Elsa gezaubert hatte, befüllt mit Schokolade und Karotten.

Daneben standen noch ein paar Stiefel, auf denen Olafs Name drauf stand, befüllt mit gefrorener Eisschokolade und vielen Süßigkeiten.

Und direkt daneben standen ein paar blaue Stiefel für Elsa, ein paar pinke Stiefel für Anna, ein Sack Karotten für Sven und braune Stiefel für Kristoff.

Sie alle waren gefüllt mit Schokolade.

„Hier hängt ein Zettel.“, meinte Anna und nahm ihn von der Tür ab.

Dann gab sie ihn Elsa, damit sie ihn vorlesen würde.

Elsa begann zu lesen:

Liebe Königin Elsa, liebe Prinzessin Anna,

ich kam diese Nacht zu euch und freute mich sehr über die Kekse,

auch wenn sie bereits angebissen waren. Sie haben sehr lecker geschmeckt.

*Ich habe die Stiefel eures Freundes gesehen, die bereits gefüllt wurden.
Also habe ich ein neues Paar daneben gestellt.
Für euch habe ich auch eine Kleinigkeit da gelassen.
Oh, und natürlich auch für Sven, euren guten mutigen Freund.
Die Kinder von Arendelle habe ich auch diese Nacht besucht.
Und der Weihnachtsmann kann es schon kaum erwarten,
euer wunderschönes Königreich besuchen zu kommen.
Ich wünsche euch noch eine schöne Weihnachtszeit.*

Euer Nikolaus

Elsa hörte auf zu lesen und schaute Anna an.

„Das ist das beste Nikolausfest aller Zeiten!“, rief Olaf begeistert.

„Nun Anna.“, sagte Elsa, „Das ist dann wohl der Zauber vom Nikolaus.“

„Ja.“, stimmte Anna ihr zu und stopfte sich einen ganzen Schokoladennikolaus in den Mund,

„Und die Schokolade ist auch zauberhaft.“

Die Freunde fingen an zu lachen.

„Und jetzt... Schneeballschlacht!“, rief Elsa und hielt ihre Hände in die Luft.

Sie drehte ein... zwei Mal ihre Hände ineinander und stieß einen Eisstrahl über den Palasthof.

Sofort füllte sich der ganze Hof voller Schnee und Elsa warf Anna einen Schneeball an den Kopf.

„Jetzt krieg ich dich aber!“, rief Anna zurück und die Freunde liefen in den Schnee.